

Mir tâte es mache– Frankreich wie es wirklich war!

Wir (Eberhard, Marion, Uli, Gaby, Bernd, Friedrich Wilhelm, Christian, Robert, Karl, Hermann und natürlich EMMA) wollten einen mehrtägigen – schon länger geplanten - Ausflug nach Frankreich unternehmen. Der Start hatte sich leider aufgrund der schlechten Wetterlage um einen Tag verzögert. Also: neue Planung, Toulouse wurde ersatzlos gestrichen.

Zur Flugvorbereitung trafen wir uns am Dienstag, den 21 Juni, auf dem Flugplatz. Neben dem obligatorischen „Strich in die Karte ziehen“ – na ja, ehrlich gesagt, gibt es dazu heute ja sehr hilfreiche PC-Programme, trotzdem der Strich muss einfach sein - stand das Wohl unserer kleinen geflügelten Lastesel im Vordergrund. Lecker Motorenöl abfüllen, Heringe (im Gegensatz zum gleichnamigen Fisch riechen die nicht), Hammer, Abspannleinen etc. einpacken. Ein Vor-Vorcheck durfte auch nicht fehlen. Die W&B Berechnungen ergaben: Kleinstes Reisegepäck, d.h. max. eine Unterhose zum Wechseln. Aber wie war das mit den Schuhen der Damen?

Die Wetterprognosen waren bis zum Vorabend nicht sehr erfreulich. Für den Norden waren zwar gute Wetterbedingungen gemeldet, dazwischen sah es aber eher – im wahrsten Sinne des Wortes – trübe aus. Trotzdem beschlossen wir, uns am nächsten Morgen um 8.00 Uhr auf dem Flugplatz zu treffen. Es wurde uns sehr schnell klar, dass wir den Flug an diesem Tag nicht durchführen werden. Somit zogen wir es vor noch, die eine oder andere Platzrunde zu fliegen bzw. nach Kempten zum Essen zu fliegen.

Donnerstag 22. Juni

Nach einer eingehenden Wetterberatung stand fest, dass wir starten konnten. Sicherheitshalber wurde der Strich durch die Karte nochmals abgeändert und wir beschlossen, den Schwarzwald respektvoll zu umfliegen und entsprechend die VFR Route rund um Mühlhausen zu nutzen. Wir konnten mit guten VFR Bedingungen rechnen. Um 10.30 Uhr (MEZ) starteten wir dann mit der D-KERB (Rotax Falke), der RA 1951 K (YAK 18T), der D-EHSE (DR 400) und der D-ERLL (AT 01). Wir blieben über 122,8 MHz im ständigen Funkkontakt.

Das erste Ziel war Vichy.

Vichy ist eine Stadt mit 25.467 Einwohnern in der französischen Region Auvergne und nach Montluçon die zweitgrößte Stadt im Département Allier. Die Stadt ist Sitz der Unterpräfektur des Arrondissements Vichy, dieses besteht aus elf Kantonen, sie ist Hauptort der Kantone Vichy-Nord und Vichy-Sud. Sie liegt am Ufer des Flusses Allier, an der Einmündung seines Nebenflusses Sichon.

Die Stadt gilt als das bedeutendste Heilbad von Frankreich. Heute wird der Ort von jährlich ca. 30.000 Gästen besucht.



Also Knochen sortieren, Essen u. Trinken evtl. und natürlich Tanken. Also: alle in einer Reihe vor der Tanke. Hier die ersten Probleme: Wir haben keine Tankkarte und die Tankmaschine mag uns nicht so recht. Hierbei erfahren wir aber von unseren französischen Fliegerkollegen: Der Platz schließt in einer Stunde für die nächsten drei Tage. Also Alternative suchen, tanken und ab durch die Mitte direkt nach Lapalisse, Flugzeit 7 Minuten, Taxi nach Vichy 45 Minuten.

Von Lapalisse mit dem Taxi wieder zurück nach Vichy in unser Hotel.

Abends gemeinsames Essen und anschließend alle lieb und brav ins Bett, Kraft schöpfen für den nächsten Flugtag. Am nächsten Morgen noch einen kleinen Rundgang durch Vichy und dann ab mit dem Taxi wieder zurück zum Flugplatz



Nächster Tag

Ab nach Andernos-les-Bains, Andernos-les-Bains ist eine französische Gemeinde im Département Gironde in der Region Aquitanien. Die Gemeinde liegt im Einzugsgebiet der Stadt Bordeaux. Während Andernos-les-Bains im Jahr 1962 noch über 3472 Einwohner verfügte, zählt man aktuell 10.543 Einwohner .

Verwaltungstechnisch gehört die Gemeinde zum Kanton Audenge, einem Teil des Arrondissements Arcachon.

Andernos-les-Bains ist nordöstlich von Arcachon am gegenüberliegenden Ufer des Bassin d'Arcachon gelegen.

Beim Anflug auf **Andernos-les-Bains** mussten wir uns erstmals durch den Militärischen Luftraum quälen. Lufträume ist ja so ein Thema in Frankreich. Bei genauem Hinsehen auf die Karten hat man den Eindruck, die Franzosen machen um alles herum einen beschränkten Luftraum. Aber wenn man dann mit den netten Kontrollern ins Gespräch kommt ist es meist kein Problem mit einer Freigabe. Also Gas raus und runter auf 900 Fuss. Der Anflug war problemlos und es erwartete uns ein herzlicher Empfang. Hier mussten wir noch auf unseren Russenflieger warten. Uli wollte noch eine Extratour zur Sandbank und zu den Austernplätzen drehen. Die Fliegerkollegen waren sofort bereit, uns mit Ihren Fahrzeugen in unser Hotel zu bringen. Nachdem die Bettenaufteilung geklärt war, ging es zum Strand und anschließend zum Essen.

Aber wo bitte schön ist das Wasser denn hin????

Da hat doch wirklich einer den Stöpsel gezogen. Nur weil wir da sind? Unsere Fliegerkollegen klären uns auf, dass ist immer so.



Hier gab es dann (endlich) auch den wohlverdienten Wein. Nightlife und „Disse“ vielen aus. Fliegen ist schließlich teuer genug! Wir alle haben aber einen sehr schönen Abend an der Lagune verbracht. Guten Rosé- Wein und natürlich leckeres Freßchen für uns und selbstverständlich für EMMA. Uli hat aber leider ein paar Austern zu viel gehabt. In der Nacht meldeten sich diese.... Unser Quartier möchte ich noch erwähnen (morbider Atlantikcharme, aber günstig). Einzig und allein stand da der Betrag für das Frühstück, pro Nase 7,50 € - na ja.....

Am nächsten Tag über Biarritz ab nach **Carcassonne**. Zunächst schön die Küste am Atlantik herunter, mit vielen Schiffchen und noch mehr Touristen.

Endlich Wasser und viele Boote.....

Sonne satt....

Strand wo das Auge hinsieht.....

Einfach schön anzusehen.....



Biarritz

Nah ja, dafür dass angeblich in Biarritz kein Platz für uns war, sah der Flugplatz aus der Luft recht leer aus.



Hiernach direkt entlang der **Pyrenäen**.

Die **Pyrenäen** sind eine rund 430 km lange Gebirgskette. Sie trennen die Iberische Halbinsel im Süden vom übrigen Europa im Norden und liegen zwischen dem Atlantischen Ozean im Westen (Golf von Biscaya) und dem Mittelmeer im Osten (Golf de Roses).



Die Staatsgrenze zwischen Frankreich und Spanien folgt im Wesentlichen dem Gebirgskamm. Mitten in den Pyrenäen liegt auch der Zwergstaat Andorra. Trotz allem, dem allmächtigen Hungergefühl folgend– ging's an die gutbürgerliche Wurst und Käseplatte von Robert in Pamiers! Tanken und weiter nach **Carcassonne**

Carcassonne ist eine Stadt mit 47.620 Einwohnern in Südfrankreich und Präfektur des Départements Aude. Carcassonne liegt zirka 70 km nordwestlich von Perpignan an einer alten Handelsstraße zwischen Mittelmeer und Atlantik. Sie liegt an den Flüssen Aude und Fresquel sowie an dem hier parallel verlaufenden Canal du Midi.

Die Stadt *Carcasso* wurde von den Römern im 1. Jahrhundert v. Chr. gegründet und zählt heute zu den am besten erhaltenen Festungsstädten Europas. Die Cité innerhalb der Mauern ist heute ein einziges Touristenzentrum. Auf den 14 Hektar, auf denen im Mittelalter 3.000-4.000 Menschen wohnten, leben heute 229 Einwohner ständig. Alle anderen arbeiten für den Tourismus und leben außerhalb. Die Cité ist also ein ausgedehntes Freilichtmuseum und normalerweise für Autos nicht zugänglich. Im 13. Jahrhundert beherbergte die Festung die zentrale Verwaltung der Inquisition in Süd-Frankreich.

Sie war ein Zentrum der heterodoxen (*ketzerischen*) Katharerbewegung. Mit Toulouse ist sie eine der wichtigsten Städte der historischen Region Okzitanien.

Die im 19. Jahrhundert vom Architekten Eugène Viollet-le-Duc restaurierte Altstadt mit gut erhaltener doppelter Stadtmauer wurde 1997 von der UNESCO zum Weltkulturerbe erklärt. Der Canal du Midi führte zunächst an der Stadt vorbei, wurde aber kurze Zeit später von den Bürgern der Stadt durch diese geführt, als sie die wirtschaftlichen Vorteile eines Kanals erkannten.



Nachdem wir uns alle frisch gemacht haben, ab auf die Burg. Hitze und Schwüle ohne Ende. Nach dem Aufstieg könnte man sich gleich wieder Duschen. Aber da muss man jetzt durch.

Wir suchten eine Kneipe, die schon das Ziel bei anderen Ausflügen war. Leider haben wir diese nicht gefunden. Dafür waren wir erst in einer Art Pizzeria. Da uns hier die doch sehr anstrengende Musik nicht gefiel, fragten wir nach, ob man sie ändern könnte. Der doch sehr nette Ober gab uns klar zu verstehen, dass er hier auf uns keinen Bock hat. Wir haben die einzig richtige Entscheidung getroffen und haben das Lokal verlassen. In der Burg etwas abseits vom großen Trubel haben wir doch noch lecker essen können. Zu Beginn haben wir auch auf den Geburtstag von Eberhard angestoßen. Insgesamt ein sehr netter Abend. Auf dem Weg zum Hotel wollten wir noch einen kleinen Absacker trinken, aber leider gab es keinen Alkohol. Also ab in die Betten.

Unten links → EMMA



EMMA war nicht das blonde Burgfräulein....

Nein, nein, nein das war unser Begleithund

Am nächsten Tag stand unser Start in Carcassonne auf dem Plan. Also Taxi bestellen und ab zum Flugplatz. Leider ließ schon das Taxi ca. 1 Stunde auf sich warten. Hiernach mussten wir noch unsere Formalitäten machen und dann durch die Kontrolle. Nein, nicht sofort. Erstmal mussten die Passagiere einer Ryanair-Maschine abgefertigt werden.. Nach einer kleinen Diskussion traf uns die ganze Härte der Französischen Abfertiger → erst einmal warten. Mit Verzögerung durften wir zu unseren Flugzeugen. Auf diesem Flugplatz trennten sich unsere Wege, Friedrich Wilhelm und ich wollten nur noch über **Annecy** fliegen und dann direkt nach Hause. Der Rest der Gruppe wollte noch einen dritten Stopp einlegen. Also wir weiter nach **Annecy**. **Annecy** ist eine ostfranzösische Stadt an der Nordspitze des 27 km² großen Lac d'Annecy. Sie ist die Hauptstadt des Départements Haute-Savoie und hat 51.119 Einwohner.

Nachdem wir gelandet waren und unseren Esel wieder mit frischem Futter versehen hatten, mussten wir noch einen Flugplan aufgeben. Hier gab es einen Terminal, wo man dies erledigen

konnte. Für die Bedienung braucht man aber ein zusätzliches Studium. Nachdem wir endlich gerafft hatten, was diese Maschine von uns wollte, kam raus: Flugplan akzeptiert. Leider stellte sich in der Luft raus, dass der Flugplan irgendwie doch nicht im System war, zunächst. Nach nochmaligen Fragen wurde er dann entdeckt und alles war gut. Es ging über den Genfer See ab nach Hause, direkt nach Erbach.



Insgesamt sind wir ca. 48 Stunden zusammen geflogen und haben jeweils rund 2400 km zurückgelegt.

Dieser Ausflug war sicherlich für alle Beteiligten ein unvergessliches Erlebnis.

Christian Schultz